



Frank M. von Berger

Ein Wunsch wird Garten

endlich entdeckt
und fantasievoll
gestaltet



Ulmer

Frank M. von Berger

Ein Wunsch wird Garten





Frank M. von Berger

Ein Wunsch wird *Garten*

endlich entdeckt und
fantasievoll gestaltet



Ulmer

Ein Gartentraum wird wahr 6

Endlich Gartenbesitzerin 8

Karina träumt von einem Garten 10

Der „Schrebi“ 16

Umzug in den neuen Garten 18

Pflanzenschätze: Zarte Blüten im Januar 20

Aufbruch zu einem neuen Gartenabenteuer 22

Garten gefunden! 28

Pflanzenschätze: Frühaufsteher im Februar 30

Neuer Garten, neues Glück: Die Planung 32

Raum für Visionen 34

**Pflanzenschätze: Frühlingserwachen
im März** 40

Pflanzenschätze: Aprillaunen 48

Strukturen anlegen 50

Die Arbeiten können beginnen 52

Pflanzenschätze: Blütenreigen im Mai 56

Pflanzenschätze: Junikinder 64

Das erste Jahr 70

Blüten, Blätter und das harmonische Ganze 72

Pflanzenschätze: Julifreuden 80

Her mit den Farben! 82

Ein Gartenrundgang 84

Pflanzenschätze: Augustlust 104





Der Garten wird zur Oase 106

- Es wächst und gedeiht 108
- Besucher willkommen! 114
- Pflanzenschätze: Septembersehnsucht** 118
- Für gute Ernten 120
- Rosen in Karinas Garten 122
- Der Pavillon 126
- Gartenschmuck 132
- Der trockene Sommer im dritten Jahr 134
- Geliebter Buchsbaum 138
- Pflanzenschätze: Oktoberglanz** 140

Ausblick auf die nächsten Jahre 142

- Neue Pläne 144
- Pflanzenschätze: Novemberseelen** 148
- Individuelle Gartengestaltungen 150
- Pflanzenschätze: Dezemberträume** 152

Epilog 154

- Service** 156
- Adressen von Gärten und Gärtnereien 156
- Lauter Lieblingsbücher 157
- Alles auf einen Klick: hilfreiche Internetseiten 157
- Register 158

Verwendeten Symbole:

- 🌸 Blütezeit
- 🌱 Wuchshöhe (mit Blüten)
- 🌿 Pflanzen pro m²

Ein Gartentraum wird wahr

Viele Geschichten beginnen mit den Worten „Es war einmal ...“ Die Geschichte von Karinas Garten sollte jedoch beginnen mit „Es werde sein ...“ Was anfangs nahezu unwahrscheinlich erschien, ist schließlich Wirklichkeit geworden.

Ich lernte Karina vor vielen Jahren kennen. Sie war schon damals eine begeisterte Gärtnerin mit einem liebevoll gestalteten Hausgarten und einem kleinen Schrebergarten in der Nähe ihres Wohnhauses. In ihrem „Schrebi“ pflanzte sie seit Längerem

nicht mehr nur Obst und Gemüse, sondern widmete sich vor allem ihrer großen Leidenschaft, den Stauden.

Inzwischen sind Karina und ich Freunde geworden. Als ich die Entstehung ihres neuen Gartens in der Peripherie Freiburgs am Lehener Bergle miterleben durfte, hatte ich spontan die Idee zu diesem Buch. Ich bin ihr zu großem Dank verpflichtet, dass sie mich bei meinem Vorhaben mit viel Begeisterung und persönlichem Einsatz unterstützt hat. Meinem Verlag danke ich, dass er sich auf das



Anfangs zeigte sich der Garten ziemlich verwildert – hier würde es einiges zu tun geben.



Abenteuer eines außergewöhnlichen Gartenporträts einließ und mir die Möglichkeit gab, dieses Buchprojekt zu verwirklichen. Es handelt von einem ganz besonderen Garten und einer Frau mit Visionen, die eine große Liebe zu Pflanzen und ein intuitives Gespür für geschmackvolle und außergewöhnliche Gestaltungen hat.

Das seltene Glück, einen so schönen Garten wie den von Karina vom Anbeginn der Planung über die schrittweise Entstehung bis hin zur endgültigen Verwirklichung eines Traumes beobachten und mit der Kamera dokumentieren zu dürfen, ist etwas Besonderes. Natürlich gibt es viele Neubaugebiete, wo man ebenfalls die Entstehung von Gärten aus dem

Nichts beobachten kann. Doch in den meisten Fällen handelt es sich dabei um die üblichen paar Quadratmeter Rasen, einige Sträucher und mit etwas Glück noch ein kleines Beet neben der Terrasse mit beliebigen Einjährigen und Stauden.

Karinas Garten ist anders. Wie er zu einem kleinen Paradies und einem botanischen Schatzkästlein wurde, ist ein Ausnahmefall und kann dennoch Beispiel und Anregung dazu sein, beim Anlegen eines Gartens ausgetretene Pfade zu verlassen und das Besondere und die Herausforderung zu suchen.

Liebe Karina, dieses Buch ist für Dich und für alle Gartenfreunde, die an das Unmögliche glauben – wenn Ihr wollt, ist es kein Traum!



Derselbe Gartenbereich drei Jahre später: Karina hat mit Fantasie und Fleiß auf dem zuvor verwahrlosten Gelände einen faszinierenden Garten angelegt.



Ganz am Anfang war Karinas zukünftiger Garten ein Stück brachliegendes Ackerland mit ein paar alten Bäumen darauf. Durch die Fantasie und geschickte Planung einer Frau mit Visionen verwandelte sich das einst wüste Gelände in ein zauberhaftes Refugium.



Endlich
Gartenbesitzerin

Den wenigsten von uns wird das Garten-Gen in die Wiege gelegt. Zwar wünschte sich Karina schon als Kind einen Garten. Doch bis es soweit war, dass sie ihr eigenes grünes Paradies erschaffen konnte, sollten einige Jahre vergehen.

Karina träumt von einem Garten

Ihre Jugend verbrachte Karina in einer Großstadt. Wie so viele Stadtkinder lebte sie mit ihren Eltern in einer Wohnung ohne Garten. Als ich sie einmal fragte, wie sie dennoch zur leidenschaftlichen Gärtnerin wurde, erzählte sie mir, dass sie schon als Kind eine große Verbundenheit mit der Natur verspürt und sich einen Garten voller Blumen, Obstbäume, Vogelgezwitscher und bunten Schmetterlingen gewünscht hatte. Immer, wenn sie damals eine Birne oder einen Apfel aß, „pflanzte“ sie die Kerne in eine der Pfützen im Hinterhof ihres Elternhauses. Naiv, wie sie als kleines Kind war, hoffte sie, dass eines Tages ein Bäumchen daraus wachsen und sich der graue Hinterhof in einen blühenden Garten verwandeln würde. Natürlich keimte keiner der Obstkerne unter den widrigen Umständen, aber auf Umwegen kam Karina schließlich doch zu ihrem Garten.

Erste Erfahrungen im grünen Reich konnte sie als junge Frau im Garten ihrer Mutter sammeln. Das war wichtig für ihren weiteren Weg, denn wer schon in der Jugend ein Gefühl für Pflanzen bekommt, kann später in der Praxis davon profitieren.

Erste Schritte in Richtung Garten

Nach ihrem Schulabschluss machte Karina zunächst an der Fachhochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen eine Ausbildung zur Landespflegerin. In ihren Studienjahren in der mittelgroßen schwäbischen Stadt am Neckar lernte sie ihren Mann Marcell kennen, der dort ebenfalls Landespflege studierte. Die beiden heirateten 1981 in Freiburg. Nach Abschluss des Studiums fand Karina nicht sofort eine geeignete Anstellung. Sie schaute sich daher nach einer ihrem Studium artverwandten Tätigkeit um und ergänzte ihre Ausbildung durch eine Floristen-Lehre. Neben der großen Liebe zur Natur hatte sie zudem schon immer eine künstlerische Ader. Sie malte, fotografierte und liebte es, Räume zu dekorieren. Als sich in der nahe bei Freiburg gelegenen Kurstadt Bad Krozingen die Möglichkeit ergab, einen Blumenladen zu eröffnen, zögerte sie nicht lange. Hier konnte sie ihre Liebe zu Pflanzen mit ihrer Kreativität auf das Schönste verbinden. Außerdem bot sich ihr durch die floristische Tätigkeit die Möglichkeit, die im Studium

etwas zu kurz gekommenen praktischen Kenntnisse im Umgang mit Pflanzen zu erweitern. Ihr Mann Marcell fand zur gleichen Zeit eine Anstellung bei einem Planungsbüro für Gartenarchitektur im Freiburger Umland. Die 1980er-Jahre waren für das junge Paar eine Zeit des Aufbruchs. Schon 1985 bezogen die beiden ihr neu erbautes Haus im Freiburger Westen, zu dem auch ein kleiner Garten gehörte. In den folgenden Jahren ließ die Geburt zweier Söhne aus dem Paar eine Familie werden, die durch die Adoption von zwei süßen Katzenkindern später komplettiert wurde.

Der Hausgarten besitzt einen heimeligen Sitzplatz, ein in den Boden eingelassenes Wasserbecken, einen einladenden Vorgarten und schmale, geheimnisvolle Wege.

Karinas Hausgarten

Plätscherndes Wasser, zahlreiche Töpfe und Kübel mit exquisiten Pflanzen, viele mit Liebe zum Detail ausgesuchte Dekorationsstücke und nicht zuletzt der Wintergarten – Karinas Hausgarten ist ein kleines Paradies für sich. Das Grundstück rund um das helle, freundliche Haus ist, wie es in dicht besiedelten Großstädten häufig vorkommt, nicht übermäßig groß. 150 Quadratmeter misst der Garten. Die Nachbarn befinden sich in Hörweite, die Gebäude links und rechts stehen dicht an dicht und schränken die Blickachsen ein. Dennoch haben Karina und ihr Mann hier ein kleines Refugium geschaffen, in dem man sich geborgen und wirklich wohl fühlen kann.



Vom Biotop zur Terrasse

Ganz am Anfang beherrschten ein Teich und ein großer, mit Efeu bewachsener, alter Kirschbaum die Freifläche hinter dem Haus. In den 1980er-Jahren war es schon fast obligatorisch, dass man im Garten Feuchtbiootope anlegte, um einen Ausgleich zu den versiegelten Flächen zu schaffen. Nach einigen Jahren wurde Karina und ihrem Mann jedoch klar, dass so ein Teich zwar schön anzuschauen und für das ökologische Gewissen beruhigend ist, aber leider nicht besonders familientauglich. Nicht nur die beiden Söhne der Familie wollten Platz zum Spielen haben. Auch für gesellige Abende

mit Freunden und Verwandten brauchte die Familie einen geeigneten Freiraum. Außerdem machte die Pflege des Teichs mehr Arbeit, als man ursprünglich geplant hatte. Deshalb wurde Mitte der 1990er-Jahre der Teich zugeschüttet und durch einen mit Porphyrpflaster befestigten Sitzplatz ersetzt, der etwas tiefer als das umliegende Gelände im Stil eines Senkgartens angelegt wurde. Weil Karina und der Rest der Familie nicht auf das Element Wasser verzichten wollten, haben sie ein gemauertes formales Becken in die Planung mit einbezogen. Es befindet sich am östlichen Ende des Grundstücks, einige Sträucher geben ihm einen ruhigen Hintergrund. Schon seit einigen Jahren sind in dem Becken zwei Schmuckschildkröten zu Hause. In der warmen Jahreszeit sonnen sie sich auf dem aus Naturstein gemauerten Beckenrand, den Winter verbringen sie im Haus.

Kaum ist der Winter vorbei, scheint eine muntere Pflanzenschar aus dem Glasanbau auf die Terrasse zu drängen. Im Vordergrund: zwei Pyramiden aus gelb-bunt panaschiertem Buchsbaum.





Rund um das Haus gibt es genügend Platz für allerlei Dekoratives und Schönes, das ein Gärtnerherz höher schlagen lässt.

Glashaus mit Empore

Karinas Wintergarten ist ein kleines Reich für sich. In den kalten Wintermonaten finden hier frostempfindliche Pflanzen eine Heimat. An sonnigen Tagen gönnt sich die Gärtnerin inmitten ihrer Pflanzenschätze eine kleine, entspannte Auszeit mit einer Tasse Tee. Als Karina und ihr Mann das Haus erbauten, war der Wintergarten ein ausdrücklicher Wunsch Karinas. Der Glasanbau, in den man vom Wohnzimmer über einige Stufen gelangt, wurde aus Holz und mit doppelt verglasten Fenstern errichtet. Er hat durch zwei Flügeltüren einen direkten Zugang zum Garten. Diese stehen an heißen Tagen im Sommer offen, um die Luftzirkulation anzukurbeln und zu vermeiden, dass der Wintergarten überhitzt, was Pilzen und Schädlingen gefallen würde. Es ist schon ein besonderes Erlebnis, aus dem Halbdunkel des Wohnbereichs durch die gepflegte „Unordnung“ des fast tropisch anmutenden Wintergartens in den eigentlichen Garten zu gelangen. Obwohl das kleine Pflanzenrefugium für kalte Tage nur etwa zwölf Quadratmeter Grundfläche hat, reicht es dafür aber über zwei Stockwerke und bietet auch hoch

hinaus strebenden Pflanzen genügend Platz zur Entfaltung. In der zweiten Etage wurde eine Empore aus Edelstahl installiert, auf der Karina Geranien (*Pelargonium*-Hybriden), Fuchsien sowie Buntnessel- und Harfenstrauch-Arten (*Plectranthus*) sowie andere frostempfindliche Sommergäste überwintert. Dort bekommen sie ausreichend Licht und haben durch die nach oben steigende Wärme optimale Bedingungen, um die kalte Jahreszeit unbeschadet zu überstehen, bevor sie im Frühjahr wieder in den Garten umziehen. Beheizt wird der Wintergarten nur, wenn es wirklich strenge Fröste gibt, was im milden Klima Freiburgs selten ist. Im Ernstfall sorgt eine Elektroheizung mit Thermostat dafür, dass die Temperaturen im Wintergarten nicht unter Null Grad sinken.



Der Wintergarten ist mit den Jahren zu einer kleinen Schatzkammer geworden, in der Karina besonders empfindliche Gewächse beherbergt.



Mit einem entrückten Lächeln scheint die Dame aus Terrakotta die vielen botanischen Schätze in Karinas Hausgarten wohlwollend in Augenschein zu nehmen.

Exotische Kräuter im Winter

Auf zahlreichen Regalen, Tischchen und in Ampeln gedeihen unzählige exotische Gewächse, von denen manche auch im Winter nicht mit Blüten geizen. Als begeisterte Köchin, die gern auch mal etwas Exotisches ausprobiert, kultiviert Karina in der Winterzeit duftende und würzige Küchenkräuter aus fernen Ländern in ihrem Wintergarten. Darunter befinden sich verschiedene exotische Basilikum-Arten, etwa das verholzende, mehrjährige, aber nicht frostharte afrikanische Basilikum 'African Blue' und vietnamesischer Koriander (*Persicaria odorata*), ein bei uns noch fast unbekanntes, mehrjähriges, nicht frosthartes Knöterich-Gewächs. Die

Kräuter können im Winterquartier und im Sommer auf der Terrasse beide ganzjährig geerntet werden. Außer Zitronen, Zier-Orangen, einer Kamelie (*Camellia japonica*) und einer Akazie (*Acacia dealbata*), die oft schon im Februar blühen, finden auch andere nur mäßig winterharte Pflanzen hier in den kalten Monaten eine Heimat. Wenn es für die frostempfindlichen Kübelpflanzen im Garten zu kalt wird, ziehen sie um in die geschützte Umgebung des hellen Wintergartens. Auf zahlreichen Regalen an den Wänden und zum Teil recht fantasievollen Konstruktionen schafft es Karina, erstaunlich viele ihrer empfindlichen botanischen Preziosen unterzubringen. Viele Möglichkeiten zum Sitzen bleiben dann nicht mehr in dem Glasanbau. Dennoch hat sich Karina zwischen all den Pflanzen und Töpfen ein gemütliches Plätzchen reserviert. In diesem Übergangsbereich zwischen Haus und Garten ist sie der Natur ganz nahe.